



Kindergartenarbeit  
der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg

# **Gewaltschutzkonzept**

## **Rahmenschutzkonzept für die Kindertagesstätten der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg**

Stand: Dezember 2022



Philosophenweg 1  
26121 Oldenburg  
Telefon: 04 41 – 77 01-4 92  
Telefax: 04 41 – 77 01-4 98  
E-Mail: [kindergartenarbeit@kirche-oldenburg.de](mailto:kindergartenarbeit@kirche-oldenburg.de)

## **Inhaltsverzeichnis**

|           |   |           |
|-----------|---|-----------|
| <b>1</b>  | <b>Einleitung und rechtliche Grundlage .....</b>                              | <b>3</b>  |
| <b>2</b>  | <b>Unser Bild vom Kind.....</b>   | <b>4</b>  |
| <b>3</b>  | <b>Verfahren bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung.....</b>                   | <b>5</b>  |
| <b>4</b>  | <b>Selbstverständnis, Ethikkodex, Verhaltensampel und Handlungsplan .....</b> | <b>6</b>  |
| 4.1       | <i>Ethikkodex.....</i>  | <i>6</i>  |
| 4.2       | <i>Verhaltensampel.....</i>   | <i>7</i>  |
| 4.3       | <i>Selbstverpflichtungserklärung* .....</i>                                   | <i>8</i>  |
| 4.4       | <i>Strategien für Verhalten im gelben und roten Bereich.....</i>              | <i>9</i>  |
| 4.5       | <i>Handlungsplan bei Gewalt durch Mitarbeitende .....</i>                     | <i>10</i> |
| <b>5</b>  | <b>Partizipation .....</b>  | <b>12</b> |
| <b>6</b>  | <b>Beschwerdeverfahren für Kinder .....</b>                                   | <b>13</b> |
| <b>7</b>  | <b>Maßnahmen zur Prävention.....</b>  | <b>14</b> |
| 7.1       | <i>Sexualpädagogisches Konzept.....</i>                                       | <i>15</i> |
| 7.2       | <i>Handlungsplan bei Grenzverletzungen unter Kindern.....</i>                 | <i>16</i> |
| <b>8</b>  | <b>Risikoanalyse .....</b>  | <b>17</b> |
| <b>9</b>  | <b>Personal.....</b>  | <b>18</b> |
| <b>10</b> | <b>Netzwerke und Kooperationen.....</b>                                       | <b>19</b> |

## **1 Einleitung und rechtliche Grundlage**

Kinder haben nicht nur das Bedürfnis, geliebt und anerkannt zu werden und ohne Gewalt aufzuwachsen, sie haben einen Rechtsanspruch darauf.

Schon viele Jahre gibt es das Verfahren nach §8a SGB VIII, um Kinder vor Gewalt und Vernachlässigung in der Familie zu schützen. Auch in unserer Kita gilt für Kinder das Recht auf ein gewaltfreies und sicheres Aufwachsen. Hierfür haben wir ein Gewaltschutzkonzept erstellt. Rechtliche Grundlage ist neben dem Bundeskinderschutz auch das Kinder- und Jugendstärkungsgesetz.

## 2 Unser Bild vom Kind

Alle Kinder haben ein Recht darauf, geborgen und liebevoll aufzuwachsen. Dies gilt auch für unsere Kita. Wir möchten dazu beitragen, dass sie geborgen und sicher aufwachsen und sich zu selbstbewussten Persönlichkeiten entwickeln, die sich so, wie sie sind, angenommen fühlen.

Dies zeigt sich auch in unserem Bild vom Kind:



Fügen Sie hier aus Ihrer Konzeption Ihr Bild vom Kind ein.

Z.B.

- || Jedes Kind ist ein Geschöpf Gottes, von Gott als sein Ebenbild einzigartig geschaffen und bedingungslos geliebt. Deshalb hat jedes Kind nach christlichen Verständnis ein Recht auf Anerkennung, Wertschätzung und Geborgenheit.
- || Jedes Kind ist anders, jedes Kind hat seine eigenen Gaben und Interessen und jedes Kind bereichert die Gemeinschaft durch seine Individualität.
- || Wir respektieren jedes Kind in seiner Einzigartigkeit.
- || ...

### 3 Verfahren bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung

Eine wichtige Grundlage für unsere Arbeit im Kinderschutz ist der §8a SGB VIII. Hierfür haben wir mit dem Jugendamt vereinbart, wie wir vorgehen, wenn wir bei einem Kind Anzeichen für eine Kindeswohlgefährdung vermuten. Die genauen Abläufe und eine Übersicht unserer Kooperationspartner\*innen sind in unserem *Dokumentationsordner Kindeswohlgefährdung* beschrieben.



Bitte prüfen Sie, ob Ihr Verfahren bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung vollständig dokumentiert ist.

Die Vorlage der Ev.-Luth. Kindergartenarbeit finden Sie hier:

[Dokumentationsordner Kindeswohl Einlegeblätter \(kirche-oldenburg.de\)](http://kirche-oldenburg.de)

## 4 Selbstverständnis, Ethikkodex, Verhaltensampel und Handlungsplan

### 4.1 Ethikkodex

Unsere Kita ist ein Ort, an dem Achtsamkeit und Respekt gelebt werden. Um den Schutz der uns anvertrauten Kindern zu gewährleisten, haben wir im Team einen Ethikkodex erarbeitet. Dieser ist für alle Mitarbeitenden verbindlich.



Fügen Sie hier den Ethikkodex Ihrer Kita ein.

Z.B.

- || Alle Kinder sind willkommen.
- || Wie nehmen jeden Menschen so an, wie er ist. Wir setzen uns mit unterschiedlichen Lebensweisen und kulturellen Hintergründen auseinander und begegnen allen Menschen aufgeschlossen, unvoreingenommen und freundlich.
- || Wir achten gegenseitig, im Team, mit den Eltern und mit den Kindern darauf, dass unsere Werte wie Respekt, Vertrauen, Achtsamkeit, Akzeptanz und Wahrung der Würde eingehalten werden.
- || Wir arbeiten im Team an einer offenen Gesprächskultur, in der wir uns gegenseitig auf Fehler hinweisen und schwierige Situationen gemeinsam bewältigen.
- || ...

## 4.2 Verhaltensampel

Mithilfe einer Verhaltensampel haben wir im Team erarbeitet, wie ein angemessenes Verhalten von pädagogischen Fachkräften im Alltag für uns aussieht und welches Verhalten wir als nicht förderlich bzw. nicht in Ordnung einstufen.



Fügen Sie hier die Verhaltensampel Ihrer Kita ein.

Z.B.



### **Nicht in Ordnung**

- Kinder ignorieren
- ...



### **Kritisch und nicht förderlich für die Entwicklung**

- Festhalten
- ...



### **Sehr wünschenswert**

- Respektvolle Ansprache
- ...

### 4.3 Selbstverpflichtungserklärung\*

Um die Verbindlichkeit in der Arbeit mit unserem Ethikkodex und der Verhaltensampel zu erhöhen, unterschreiben alle Mitarbeitenden unserer Kita eine Selbstverpflichtungserklärung.



\*Eine Selbstverpflichtung ist empfehlenswert, aber nicht verbindlich vorgegeben.  
Falls Sie mit einer Selbstverpflichtung arbeiten, können Sie darauf hinweisen.

Z.B.

#### Selbstverpflichtungserklärung

Hiermit verpflichte ich mich, das Verhältnis von Nähe und Distanz zu den uns anvertrauten Kindern angemessen zu gestalten. Ich achte die Persönlichkeiten und Grenzen der Kinder und halte mich an die vereinbarten Grundsätze der Verhaltensampel und des Ethikkodexes unserer Einrichtung.

Ausnahmen sind manchmal wichtig und Fehler lassen sich nicht immer vermeiden. Wichtig ist, diese transparent zu machen und zu reflektieren. Im Fall von Grenzüberschreitungen und pädagogisch unerwünschtem Verhalten gehe ich mit Kolleg\*innen ins Gespräch oder informiere die Einrichtungsleitung.

Ort, Datum

Unterschrift der\*des Mitarbeitenden



#### 4.4 Strategien für Verhalten im *gelben* und *roten* Bereich

Um aus Fehlern zu lernen und ggf. Verhalten oder Strukturen zu verändern, ist es wichtig, Situationen aus dem so genannten *gelben* und *roten* Bereich noch einmal in den Blick zu nehmen und zu bearbeiten.

##### Maßnahmen sind z.B.

- Kollegiale Beratung/ Austausch im Team
- Fort- und Weiterbildung
- Fachliche Beratung der Einzelperson oder des Teams, z.B. durch eine insofern erfahrene Fachkraft, Fachberatung oder das Jugendamt
- Dienstanweisung
- Probezeit- oder Personalgespräch

In vielen Fällen hilft ein Gespräch, (ungewollte) Grenzverletzung zu erkennen und – z.B. durch eine Entschuldigung – wieder gut zu machen. Deshalb suchen wir, wenn wir bei uns selbst oder Kolleg\*innen pädagogisch kritische Verhaltensweisen beobachten, das Gespräch. So können wir die Situation im Nachhinein reflektieren, Ursachen suchen und bei Bedarf Unterstützung einzuholen.

##### Unsere Leitfragen für ein solches Gespräch:

- Wie habe ich die Situation wahrgenommen? Wie hast du die Situation wahrgenommen?
- Warum kam es zu dieser Situation bzw. diesem Verhalten?
- Muss die Leitung in Kenntnis gesetzt werden?  
**!!! Bei groben oder wiederholten Grenzverletzungen muss die Leitung grundsätzlich informiert werden.**
- Ist eine Wiedergutmachung (z.B. in Form einer Entschuldigung) notwendig?
- Müssen die Eltern des Kindes informiert werden?
- Wie können wir solche Situationen zukünftig vermeiden/ verringern?
- Ist ein Gespräch im Team sinnvoll?
- Nach einiger Zeit: Haben sich die vorgenommenen Änderungen bewährt?

Kommt es zu strafrechtlich relevanten Formen von Gewalt, wie z.B. körperliche Gewalt oder sexueller Missbrauch, prüfen Träger und Leitung, welche arbeits- und strafrechtlichen Maßnahmen einzuleiten sind.

Neben der Verantwortung für das Kindeswohl gilt dabei auch die arbeitsrechtlich gebotene Fürsorgepflicht für die betroffenen Mitarbeiter\*innen. Unser Handlungsplan hilft dabei, im Verdachtsfall sinnvoll und strukturiert vorzugehen.

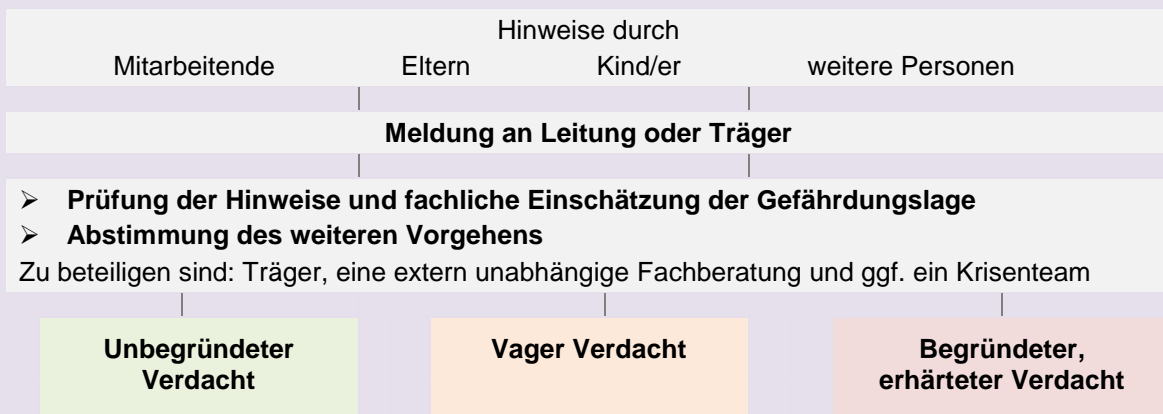
## 4.5 Handlungsplan bei Gewalt durch Mitarbeitende



Fügen Sie hier Ihren Handlungsplan ein oder passen das Beispiel an Ihre Gegebenheiten vor Ort an.

### Handlungsplan bei Gewalt durch Mitarbeitende

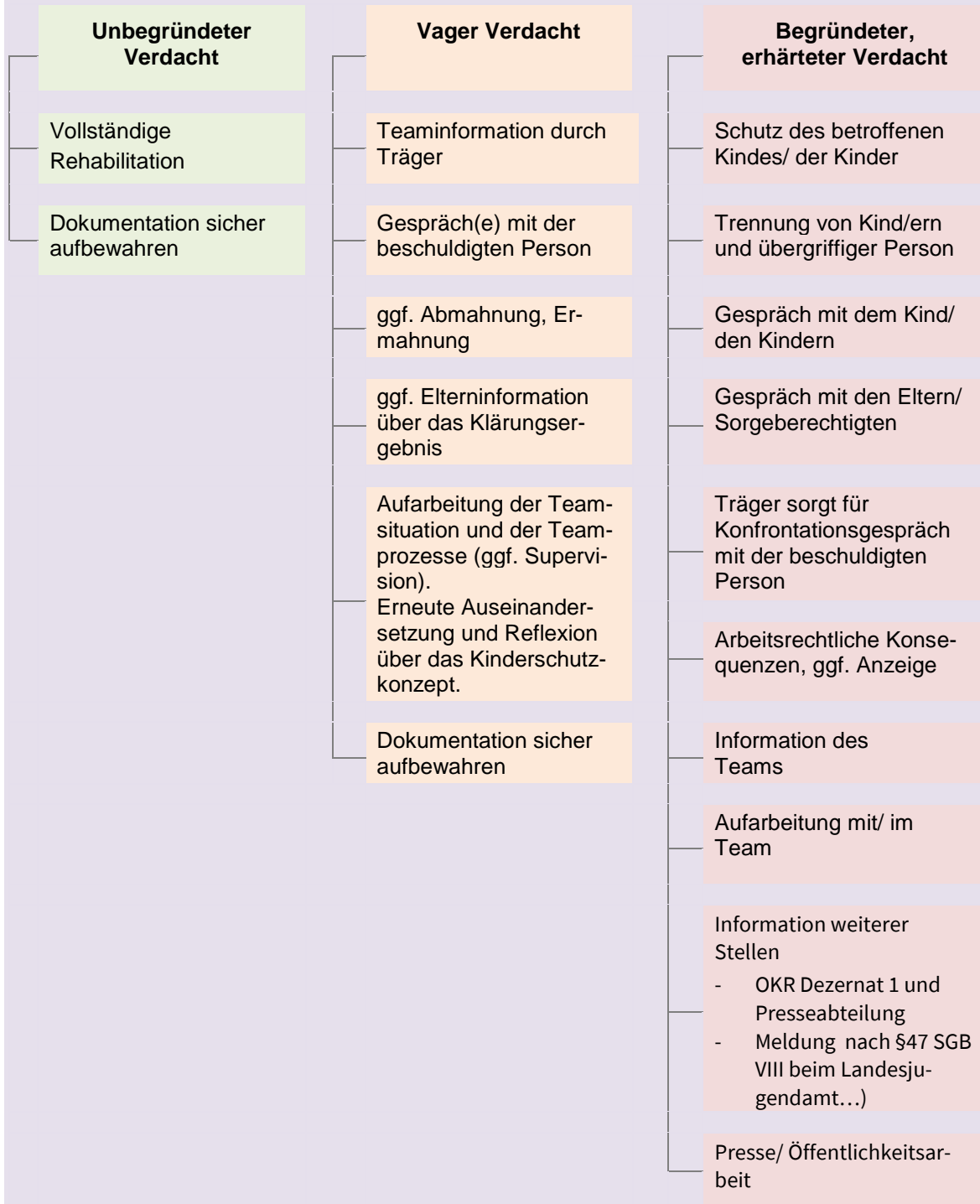
**!!! Alle Hinweise, Schritte und Entscheidungen sind zu dokumentieren!**



Fortsetzung auf der nächsten Seite

## Handlungsplan bei Gewalt durch Mitarbeitende (Fortsetzung)

**!!! Alle Hinweise, Schritte und Entscheidungen sind zu dokumentieren!**



## 5 Partizipation

Partizipation ist Kinderschutz. Denn wenn ein Kind in der Lage ist, seine eigenen Bedürfnisse zu erkennen und zu äußern, kann es auch die Bedürfnisse anderer erkennen. Daher beziehen wir die Kinder entwicklungsentsprechend an allen sie betreffenden Entscheidungen des Kita-Alltags ein. Dabei können die Kinder Selbstwirksamkeit erfahren und ihr Selbstbewusstsein stärken.

Eine partizipative Grundhaltung ist uns wichtig. Sie zeigt sich in Leitsätzen, wie z.B.

- Ich meine nicht schon zu wissen, was du möchtest, bevor ich dir nicht genau zugehört habe.
- Ich ermutige dich, deine Meinung zu vertreten.
- Ich biete Dir Worte an, damit Du ausdrücken kannst, was Dich bewegt.
- Ich mache meine Entscheidungen transparent, damit du sie nachvollziehen kannst.
- Ich suche mit dir gemeinsam nach Antworten.
- Ich gebe dir die Zeit, die du brauchst, um dich alleine anzuziehen.



Fügen Sie hier ein, wie Kinder sich in Ihrer Kita beteiligen können.

Z.B.

## 6 Beschwerdeverfahren für Kinder

Eng verknüpft mit Partizipation ist im präventiven Kinderschutz ein Beschwerdeverfahren für Kinder. Beschwerden bieten uns die Chance, die eigene Arbeit zu reflektieren und zu verbessern. Kinder lernen dabei, dass sie und ihre Bedürfnisse ernst genommen und gemeinsam Lösungen gefunden werden können.



Fügen Sie hier das Beschwerdeverfahren Ihrer Kita ein.

Z.B.

a) Gründe für ein Beschwerdeverfahren für Kinder

Wir möchten unsere Arbeit an den Bedürfnissen der Kinder orientieren und freuen uns deshalb über die Anregungen der Kinder.

...

b) Was sind Beschwerden und wie äußern Kinder sie?

Jede Form der Unmutsäußerung (verbal und nonverbal) ist eine Beschwerde.

...

c) Unsere Verfahrensschritte

**0 Ermutigen:**

*Wie ermutigen wir die Kinder, sich zu beschweren? Wie unterstützen wir sie darin, ihre eigenen Bedürfnisse zu erkennen? Wie machen wir die Kinder sprachfähig, damit sie dafür einstehen?*

**1 Wahrnehmen:**

*Wie nehmen wir die Beschwerden wahr?*

**2 Aufnehmen:**

*Wie nehmen wir sie auf, d.h. wie zeigen wir dem Kind, dass wir die Beschwerde ernst nehmen und sie gemeinsam mit dem Kind bearbeiten möchten? Z.B.: Beschwerdewand, Meinungsabfragen, „Figuren-Regale“ ...*

**3 Bearbeiten:**

*Wie bearbeiten wir die Beschwerden der Kinder? Wie dokumentieren wir die Beschwerden und die Bearbeitungsschritte? Z.B.: Individuelle Bearbeitung mit einzelnen Kindern, Bearbeitung in der Gruppe oder für die gesamte Kita, ...*

**4 Reflektieren:**

*Wie reflektieren wir gemeinsam mit dem Kind den Prozess und das Ergebnis?*

## 7 Maßnahmen zur Prävention

Präventionsangebote und Maßnahmen sind seit Jahrzehnten ein fester Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Durch sie lernen Kinder ihre Rechte kennen, Gefühle in Worte zu fassen und ggf. Hilfe zu holen. Dies sind z.B.



Fügen Sie hier Ihre Angebote und Maßnahmen zur Prävention ein.

Z.B.

- || Arbeit mit den Weltkindertagsmappen zu den Kinderrechten
- || Wie fühlst du dich? Arbeit mit Gefühlsmonstern, Gefühlsuhren usw.
- || Meine Grenze, deine Grenze: Übungen zum „Nein“ sagen
- || Umgang mit Konflikten, gewaltfreie Kommunikation
- || ...

## 7.1 Sexualpädagogisches Konzept

In unserer Einrichtung fördern wir die ganzheitliche Entwicklung der Kinder. Dazu gehört auch eine sexualfreundliche Erziehung. Wir stärken die Kinder, ein gutes Gefühl für ihren Körper zu entwickeln bzw. zu behalten. Außerdem ermutigen wir sie, ihre eigenen Gefühle, Bedürfnisse und Grenzen wahrzunehmen und gegenüber anderen deutlich zu machen. Die Kinder sollen erfahren, dass sowohl andere Kinder, als auch die pädagogischen Fachkräfte, diese Grenzen ernst nehmen und respektieren.



Fügen Sie hier das Sexualpädagogische Konzept Ihrer Kita ein.

### Sexualpädagogisches Konzept

- Kindliche Sexualität
- Sexualpädagogisches Handeln - worum geht es?  
Kennen und Wertschätzen des eigenen Körper, Wahrnehmung der eigenen Gefühle, Wie sage ich „Nein“ Lernen mit dem ganzen Körper, Körper- und Sinneserfahrungen, Vermittlung von Wissen...
- Regeln für Doktorspiele
  - Jedes Kind entscheidet selbst, ob und mit wem es Doktor spielen will.
  - Kein Kind tut einem anderen Kind weh.
  - Kein Kind steckt einem anderen Kind etwas in eine Körperöffnung (Po, Scheide, Mund, Nase, Ohr) oder leckt am Körper eines anderen Kindes.
  - Der Altersabstand zwischen den beteiligten Kindern sollte nicht größer als ein bis zwei Jahre sein. Ältere Kinder, Jugendliche und Erwachsene dürfen sich an Doktorspielen nicht beteiligen.
  - Hilfe holen ist kein Petzen.
  - Ggf. weitere Einschränkungen, wenn die Kita – z.B. aus Personalmangel oder bei unübersichtlichen Räumlichkeiten– nicht in der Lage ist, die Einhaltung der Regeln zu gewährleisten.
- Umgang mit Grenzverletzungen und Übergriffen unter Kindern  
(s. Handlungsplan S. 15)
- Zusammenarbeit mit Eltern
- ...

## 7.2 Handlungsplan bei Grenzverletzungen unter Kindern

Auch unter Kinder kann es zu (ungewollten) Grenzverletzungen kommen. Hier ist es wichtig, dass Kita-Mitarbeitende ruhig und fachlich reagieren. Unser Handlungsplan hierfür hilft, im konkreten Fall strukturiert vorzugehen:

- Wahrnehmen
- Stoppen und Benennen
- Kinder sachlich befragen  
(getrennt voneinander und möglichst ohne allzu starke Gefühlsäußerungen)
- Fakten dokumentieren und fachliche Beratung einholen
- Gespräch mit den Eltern des betroffenen Kindes
- Gespräch mit den Eltern des übergriffigen Kindes
- bei Bedarf Elternabend anbieten  
(z.B. gemeinsam mit einer Fachberatungsstelle)
- ggf. Übergriffe in der Kindergruppe offen ansprechen, Regeln für Doktorspiele wiederholen oder andere Zeichen setzen
- sich selbst Rückendeckung holen  
(Fachberatung und Unterstützung durch die Leitung und das Team)



## 8 Risikoanalyse

Mit unserer Risikoanalyse möchten wir den Blick für Situationen und Orte schärfen, die Fehlverhalten oder Gewalt durch Mitarbeitende begünstigen. Gemeinsam im Team haben wir auch Strategien erarbeitet, wie wir diese Risiken minimieren können.



Fügen Sie hier die Risikoanalyse Ihrer Kita ein.

Z.B.

| ANALYSEBEREICH | MÖGLICHE RISIKEN   | MINIMIERUNG DER RISIKEN DURCH  |
|----------------|--|--|
| Wickeln        | <ul style="list-style-type: none"> <li>• besonders intime Situation</li> <li>• 1:1 Situation</li> <li>• Situation in einem geschützten Bereich</li> </ul>                      | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Wickelbereich ist geschützt, aber einsehbar.</li> <li>• Die Kinder suchen sich aus, von wem sie gewickelt werden möchten.</li> <li>• Die Fachkraft, die wickelt, informiert die Kolleg*innen darüber, dass sie mit einem Kind im Wickelbereich ist.</li> <li>• Neue pädagogische Mitarbeiter oder Jahrespraktikant*innen wickeln erst nach einer Eingewöhnungsphase und einer Phase des Kennenlernens. Kurzzeitpraktikant*innen wickeln nicht.</li> <li>• Andere Kinder dürfen dabei sein, wenn das zu wickelnde Kind einverstanden ist</li> <li>• ...</li> </ul> |
| Trösten        | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sensible Situation, in der das Kind auf Unterstützung angewiesen ist</li> <li>• Ungewollte körperliche Nähe</li> <li>• ...</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Fachkraft geht auf Augenhöhe zum Kind.</li> <li>• Die Fachkraft fragt das Kind, ob sie es auf den Arm nehmen darf.</li> <li>• ...</li> <li>• ...</li> </ul>   |
| ...            | ...  | ...  |

## **9 Personal**

Für den Schutz der Kinder in unserer Einrichtung sind Eignung, fachliche Begleitung und Qualifizierung unserer Mitarbeitenden unerlässlich.

### Personalauswahlverfahren

In unserer Kita gibt es ein qualifiziertes Einstellungsverfahren, das die einrichtungsspezifischen Bedarfe berücksichtigt und das Wohl des Kindes als pädagogische Grundhaltung im Fokus hat.

### Führungszeugnis

Voraussetzung für die Einstellung in unserer Kita ist die Vorlage eines erweiterten polizeilichen Führungszeugnisses gemäß § 45 Abs. 3, Nr. 2 SGB VIII.

### Vorstellungsgespräch

In Vorstellungsgesprächen machen wir den institutionellen Kinderschutz in unseren Fragen bzw. anhand von Beispielen zum Thema. Wir kommen mit den Bewerber\*innen über ihr Bild vom Kind und ihre berufsethischen Grundsätze ins Gespräch.

### Einarbeitungsverfahren

Unsere Kita verfügt über ein systematisches Einarbeitungsverfahren. Wir leiten die neuen Mitarbeiter\*innen an und führen während der Probezeit regelmäßig Gespräche.

### Regelmäßige Mitarbeiterjahresgespräche

Die Leitung unserer Kita führt mit allen Mitarbeiter\*innen regelmäßig sog. Mitarbeiterjahresgespräche. Dafür gibt es einen strukturierten Leitfaden, der auch die Grundhaltung sowie die Unterstützungsbedarfe der Mitarbeiter\*innen in den Blick nimmt.

### Ermittlung des individuellen Fortbildungs- und Unterstützungsbedarfs

Die Leitung unserer Kita ermittelt laufend den individuellen Fortbildungs- und Unterstützungsbedarf ihrer Mitarbeiter\*innen. Die regelmäßige Teilnahme aller Mitarbeiter\*innen an Dienstbesprechungen, Fortbildungen, Teamtagen, Fachberatungen und ggf. Supervisionen dient der Weiterentwicklung ihrer Professionalität zum Wohle der Kinder.

### Kinderschutzspezifische Fortbildungen

Alle Mitarbeiter\*innen unserer Kita haben bereits an einer Grundlagenschulung zum Thema Kindeswohlgefährdung teilgenommen bzw. werden daran teilnehmen, sobald ein Platz in der entsprechenden Schulungsmaßnahme frei wird.

## 10 Netzwerke und Kooperationen

Zur Unterstützung der Kinder und ihrer Familien arbeiten wir mit folgenden Netzwerken und Kooperationspartnern zusammen:



Fügen Sie hier die Netzwerke und Kooperationspartner Ihrer Kita ein.

## Quellen

**Der Paritätische Bremen** (2018): Schutz und Selbstbestimmung für Kinder in Kindertageseinrichtungen. Dokumentation des Pilotprojektes „Verhaltensampel“ mit der Kita „Die EntdeckerKids“

**Der Paritätische Hessen** (2017): Arbeitshilfe Sexualpädagogisches Konzept

**Fachstelle Kindergartenarbeit** (2015): Handreichung zu Beteiligungs- und Beschwerdemöglichkeiten von Kindern in den Kindertagesstätten der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg

**Fachstelle Kindergartenarbeit** (2015): Handreichung zu Grenzverletzungen durch Mitarbeitende in den Kindertagesstätten der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg

**Maywald, Jörg** (2022): Schritt für Schritt zum Kita-Schutzkonzept. Basiswissen, Fallbeispiele, Reflexionsfragen und Checkliste

**Maywald, Jörg/ Ballmann, Anke Elisabeth** (2021): Gewaltfreie Pädagogik in der Kita. Basiswissen, Fallbeispiele, Reflexionsfragen und Checklisten für Team- und Elternarbeit

**Maywald, Jörg** (2015): Sexualpädagogik in der Kita

**Niedersächsisches Landesjugendamt** (2022): Fachliche Orientierung. Erstellung eines Konzepts zum Schutz vor Gewalt in betriebserlaubnispflichtigen Einrichtungen

**Stadt Oldenburg:** Die Kita als sicherer Ort. Arbeitsmaterialien